

Geschichte und Region/Storia e regione

27. Jahrgang, 2018, Heft 2 – anno XXVII, 2018, n. 2

Vermögen und Verwandtschaft Patrimonio e parentela

herausgegeben von / a cura di
Siglinde Clementi und / e Janine Maegraith

StudienVerlag

Innsbruck
Wien
Bozen/Bolzano

Ein Projekt/un progetto der Arbeitsgruppe/del Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“

Herausgeber/a cura di: Arbeitsgruppe/Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“, Südtiroler Landesarchiv/Archivio provinciale di Bolzano und/e Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen/Centro di competenza Storia regionale della Libera Università di Bolzano.

Geschichte und Region/Storia e regione is a peer reviewed journal.

Redaktion/redazione: Andrea Bonoldi, Francesca Brunet, Siglinde Clementi, Andrea Di Michele, Ellinor Forster, Florian Huber, Stefan Lechner, Hannes Obermair, Gustav Pfeifer, Karlo Ruzicic-Kessler, Martina Salvante, Philipp Tolloi.

Geschäftsführend/direzione: Michaela Oberhuber

Redaktionsanschrift/indirizzo della redazione: Geschichte und Region/Storia e regione, via Armando-Diaz-Str. 8b, I-39100 Bozen/Bolzano, Tel. + 39 0471 411972, Fax +39 0471 411969
E-mail: info@geschichteundregion.eu; web: geschichteundregion.eu; storiaeregione.eu

Korrespondenten/corrispondenti: Giuseppe Albertoni, Trento · Thomas Albrich, Innsbruck · Helmut Alexander, Innsbruck · Agostino Amantia, Belluno · Marco Bellabarba, Trento · Laurence Cole, Salzburg · Emanuele Curzel, Trento · Elisabeth Dietrich-Daum, Innsbruck · Alessio Fornasin, Udine · Joachim Gatterer, Innsbruck · Thomas Götz, Regensburg · Paola Guglielmotti, Genova · Maria Heidegger, Innsbruck · Hans Heiss, Brixen · Martin Kofler, Lienz · Margareth Lanzinger, Wien · Werner Matt, Dornbirn · Wolfgang Meixner, Innsbruck · Luca Mocarrelli, Milano · Cecilia Nubola, Trento · Tullio Ormezzoli, Aosta · Luciana Palla, Belluno · Eva Pfanzelt, Innsbruck · Luigi Provero, Torino · Reinhard Stauber, Klagenfurt · Gerald Steinacher, Lincoln/Nebraska · Rodolfo Taiani, Trento · Michael Wedekind, München · Rolf Wörsdörfer, Darmstadt/Regensburg

Presserechtlich verantwortlich/direttore responsabile: Günther Pallaver

Titel-Nr. STV 5960 ISSN 1121-0303

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 by StudienVerlag Ges.m.b.H., Erlersstraße 10, A-6020 Innsbruck

E-mail: order@studienverlag.at, Internet: www.studienverlag.at

Geschichte und Region/Storia e regione erscheint zweimal jährlich/esse due volte l'anno. Einzelnummer/singolo fascicolo: Euro 30,00 (zuzügl. Versand/più spese di spedizione), Abonnement/abbonamento annuo (2 Hefte/numeri): Euro 42,00 (Abonnementpreis inkl. MwSt. und zuzügl. Versand/IVA incl., più spese di spedizione). Alle Bezugspreise und Versandkosten unterliegen der Preisbindung. Abbestellungen müssen spätestens 3 Monate vor Ende des Kalenderjahres schriftlich erfolgen. Gli abbonamenti vanno disdetti tre mesi prima della fine dell'anno solare.

Abo-service/servizio abbonamenti: Tel.: +43 (0)512 395045 23, Fax: +43 (0)512 395045 15

E-Mail: aboservice@studienverlag.at

Layout: Fotolitho Lana Service; Umschlaggestaltung/copertina: Dall'Ö&Freunde.

Umschlagsbild/foto di copertina: Pergsmappa zur Gaidler Alpe auf Nördersberg im Vinschgau, 1784 (Südtiroler Landesarchiv, Akten der Servitutenregulierungskommission, Nr. 466); „Die Mitgift einer Luzerner Bäuerin“, Lithografie des Luzerner Ateliers der Brüder Eglin, um 1830 (Schweizerisches Nationalmuseum, LM-154843).

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. È vietata la riproduzione, anche parziale, con qualsiasi mezzo effettuata, compresa la fotocopia, anche ad uso interno o didattico, non autorizzata. Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier. Stampato su carta ecologica. Gefördert von der Kulturabteilung des Landes Tirol. Pubblicato con il sostegno dell'ufficio cultura del Land Tirol.



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

unibz

Inhalt / Indice

Editorial / Editoriale Vermögen und Verwandtschaft / Patrimonio e parentela

Birgit Heinze	23
<i>Gemeinsam oder getrennt? Ebegüterpraxis in den obersteirischen Herrschaften Aflenz und Veitsch, 1494–1550</i>	
Siglinde Clementi	44
<i>Heiraten in Grenzräumen. Vermögensarrangements adeliger Ehefrauen und -männer im frühneuzeitlichen Tirol</i>	
Laura Casella	70
<i>I beni della nobiltà nel Friuli moderno: un quadro d'insieme e alcuni casi di rivendicazioni maschili e femminili a cavallo del confine</i>	
Gesa Ingendahl	102
<i>Verträgliche Allianzen. Verwandtschaftsbeziehungen in Heiratsverträgen der Freien Reichsstadt Ravensburg</i>	
Cinzia Lorandini	123
<i>Patrimoni familiari indivisi e attività d'impresa in età moderna: il caso dei Salvadori di Trento</i>	
Jon Mathieu	149
<i>Vermögensarrangements und Verwandtschaft im frühneuzeitlichen Graubünden: Grundmuster, Wandel, Einordnung</i>	

Aufsätze / Contributi

Andrea Sarri	169
<i>Tra "guerra giusta", "guerra santa" e "castigo di Dio". La diocesi di Bressanone e il vescovo Franz Egger nella Grande Guerra</i>	

Forum

Klara Meßner	193
<i>Zwischen den Staaten – zwischen den Stühlen. Die Kinder- und Jugendpsychiatriel-psychotherapie und deren Vorläufer in Südtirol nach 1945 aus der Sicht einer Akteurin</i>	
Ulrich Beuttler	215
<i>Alfred Quellmalz – auch heute noch eine Reizfigur. Besprechung des Dokumentarfilms von Mike Ramsauer</i>	

Rezensionen / Recensioni

Markus A. Denzel/Andrea Bonoldi/Anne Montenach/Françoise Vannotti (Hg.),
Oeconomia Alpium I: Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums in
vorindustrieller Zeit. Forschungsaufriß, -konzepte und -perspektiven 225
(*Gerhard Fouquet*)

Davide De Franco, La difesa delle libertà. Autonomie alpine nel
Delfinato tra continuità e mutamenti (secoli XVII–XVIII) 227
(*Marco Meriggi*)

Ingrid Bauer/Christa Hämmerle (Hg.), Liebe schreiben.
Paarkorrespondenzen im Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts 230
(*Takemitsu Morikawa*)

James R. Dow, Angewandte Volkstumsideologie.
Heinrich Himmlers Kulturkommissionen in Südtirol und der Gottschee . . . 235
(*Stefan Lechner*)

Stefan Lechner/Andrea Sommerauer/Friedrich Stepanek, Beiträge zur Geschichte
der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol im Nationalsozialismus und zu ihrer
Rezeption nach 1945. Krankenhauspersonal – Umgesiedelte SüdtirolerInnen in
der Haller Anstalt – Umgang mit der NS-Euthanasie seit 1945 238
(*Wolfgang Weber*)

Abstracts

Autoren und Autorinnen / Autori e autrici

man womöglich die Ergebnisse neuerer kriegssoziologischer Diskussionen heranziehen können.

Es ist mir unklar, ob sich alle Ergebnisse auf die allgemeine – westliche – Wandlung der Geschlechter- und Liebesnormen beziehen sollen, obwohl sich die Quelle auf gewisse begrenzte Herkunftsregionen beschränkt, oder ob es bestimmte regionale Besonderheiten gibt.

Die ersten drei Problemkomplexe habe ich in meinen eigenen Arbeiten als Leitfrage formuliert.⁹ Redaktionstechnisch gesehen, wäre der Band mit einem Sach- und Personenregister leserfreundlicher. Trotz meiner hiesigen Kritik ist es unumstritten, dass sich der Sammelband als solides, gut fundiertes Arbeitsergebnis darstellt. Entsprechende Anschlussprojekte werden mit der Nutzung der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien erwartet.

Takemitsu Morikawa

James R. Dow, *Angewandte Volkstumsideologie. Heinrich Himmlers Kulturkommissionen in Südtirol und der Gottschee*

Innsbruck/Wien/Bozen: Studienverlag 2018, 264 Seiten, 36 schwarz-weiß Abbildungen.

Mit der „Umsiedlung Südtirol“ von 1939 bis 1943, das heißt der Transferierung der „Volksdeutschen“ aus Italien in das Deutsche Reich, sollten nicht nur Menschen über den Brenner verschoben, sondern auch materielle und ideelle urgermanische Kulturgüter erforscht und gesichert werden. Die Nazis, allen voran der Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, Reichsführer SS Heinrich Himmler, waren davon überzeugt, dass sich im Soziotop der abgeschiedenen Täler Südtirols Überreste altgermanischer Bräuche, Traditionen, Bauformen, Lieder etc. erhalten hätten, die vor dem allgemeinen Exodus unbedingt zu retten und in das neue Siedlungsgebiet überzuführen wären. Diese Aufgabe übernahm Himmlers Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“, kurz das SS-Ahnenerbe, wozu eine eigene Kulturkommission eingerichtet wurde. James R. Dow, emeritierter Professor für Deutsche Volkskunde und Sprachwissenschaft an der Iowa State University in Ames, legt nun einen Überblick über die Arbeit der Kulturkommission in Südtirol vor. Wie im Untertitel des Buches angekündigt, berücksichtigt er auch die von „Volksdeut-

9 Vgl. Takemitsu MORIKAWA, *Liebessemantik und Sozialstruktur. Transformationen in Japan von 1600 bis 1920*, Bielefeld 2014.

schen“ besiedelte Gottschee im heutigen Slowenien, was beim interessierten Leser Erwartungen eines reizvollen und erhellenden Vergleichs bzw. einer Parallelbetrachtung weckt.

Die ethnographische Arbeit gliedert sich in insgesamt sechs, umfangmäßig recht unterschiedliche Kapitel. Vorangestellt ist den Ausführungen eine knappe Einführung, die eine historisch-kulturelle und geographische Einordnung Südtirols vornimmt, einige methodische Überlegungen anstellt und Fragestellungen aufwirft. So will Dow unter anderem klären, ob die von der Südtiroler Kulturkommission angelegten Sammlungen einen „innewohnenden objektiven Wert“ (S. 19) besitzen, eine Frage, die angesichts der zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen aus der Nachkriegszeit, die sich auf das vom SS-Ahnenerbe zusammengetragene Material stützen, von großer Bedeutung ist. Die von Mitgliedern der Kulturkommission publizierten und auch unveröffentlichten Studien bilden die wichtigste Grundlage der Untersuchung des Autors, daneben wird auch auf Archivmaterial zurückgegriffen.

Im ersten, lediglich sechs Seiten umfassenden Kapitel wird die Einrichtung der Südtiroler Kulturkommission geschildert: Anfang Jänner 1940 beauftragte Himmler das SS-Ahnenerbe mit der „Aufnahme und Bearbeitung des gesamten geistigen und dinglichen Kulturgutes aller umsiedelnden Volksdeutschen“ (S. 23). Die Kulturkommission Südtirol umfasste schließlich ein knappes Dutzend Arbeitsgruppen: Volkskunde und Volksforschung; Volksmusik, Volklied und Volkstanz; Hausforschung und Bauwesen; Aufbauplanung und Siedlungskultur; Mundarten, Flur- und Familiennamen; Archive; Kirchenbücher und Sippenkunde; Vorgeschichte; Museen, Kunstschätze, bildende Kunst und Volkskunst; Film; Volksgeschichte und Stammeskunde.

In Kapitel zwei zeigt Dow auf, auf welcher wissenschaftlichen bzw. pseudowissenschaftlichen Basis die Arbeit der Kulturkommission erfolgte. Populärwissenschaftliche Theorien, die heute vielfach skurril anmuten und aus einem Kuriositätenkabinett entsprungen zu sein scheinen, bildeten nach Ansicht des Autors wichtige Grundlagen für die in Südtirol tätigen Wissenschaftler. Die Glazialkosmologie oder Welteislehre, die etwa eine nordisch-arische Urheimat nachweisen sollte, wird ebenso breit dargestellt wie die Mondmythologie, die den bestimmenden Einfluss des Mondes auf das Leben der arischen Völker beweisen will. Einer weiteren Theorie zufolge war Atlantis der Ursprung der nordischen Rasse, nach dem Untergang des Kontinents im Nordatlantik hätte sich dessen Kultur in den Alpenraum zurückgezogen.

Auf universitärer Ebene entwickelte Konzepte, die die Überlegenheit der arischen Rasse nachweisen wollten, beeinflussten die Arbeit der Südtiroler Kulturkommission ebenfalls nachhaltig. Das SS-Ahnenerbe hatte die primäre Aufgabe, „Raum, Geist und Tat des nordischen Indogermanentums zu erforschen“ (S. 47), wie Dow in einem leider sehr dürftig ausgefallenen Abschnitt

zur Kontextualisierung des SS-Ahnenerbes aufzeigt. In Südtirol glaubte man besonders fündig zu werden.

Das Herzstück des Buches bildet der dritte Abschnitt, der umfangmäßig fast ein Drittel des Textes einnimmt und neun führende Mitglieder der Kulturkommission und ihre jeweilige Feldforschungstätigkeit vorstellt. Einer von ihnen war etwa Martin Viktor Rudolph aus Braunschweig, Spezialist für germanisches Bauwesen. In vielen Südtiroler Bauernhäusern glaubte er das Erbe nordischer Baukunst wiederzufinden, weshalb genaue Pläne von diesen angelegt wurden, um sie im neuen Siedlungsgebiet wieder zu errichten. Hier tat sich ein von Dow lediglich gestreifter Konflikt mit der Südtiroler Arbeitsgemeinschaft der Optanten für Deutschland (AdO) auf, die in ihrem Volksbildungsdienst ebenfalls Kulturgut sammelte. Die AdO vollzog nämlich eine flächendeckende Architekturermassung, während das SS-Ahnenerbe gezielt nach urgermanischen Überresten Ausschau hielt. Vorwürfe mangelnder forschungsleitender Fragestellungen und Unwissenschaftlichkeit wurden gegen die AdO erhoben.

Unwissenschaftlichkeit traf aber in erster Linie auf die Tätigkeit der fast ausschließlich reichsdeutschen Forscher der Kulturkommission zu, wie Dow wiederholt aufzeigt. Alfred Quellmalz, Leiter des Staatlichen Instituts für Deutsche Musikforschung in Berlin, nahm in technisch aufwendigen Verfahren Südtiroler Liedgut auf, das er von fremden Elementen zu reinigen und zur „Volkserziehung“ einzusetzen gedachte. Einen geradezu sensationellen Fund meinte er im Sarnen Klöckellied gemacht zu haben, in dem er einen frühmittelalterlichen Quintgesang wähte, der sich sonst nur im fernen Island erhalten habe. Für ihn war dies der „ultimative ‚Beweis‘ für die ‚Altschichtigkeit‘ der Volksmusik der ‚Reliktregion‘ Südtirol“ (S. 98), nach Dow jedoch eine völlig unzulässige Verallgemeinerung und unhaltbare Theorie.

Im Kapitel vier geht der Autor auf die Überführung materiellen Kulturguts in das Reich ein, wobei er auch die dadurch entstehenden Kontroversen mit dem Achsenpartner Italien berücksichtigt.

Das fünfte Kapitel behandelt schließlich die Tätigkeit der Kulturkommission in der Gottschee ab Herbst 1941, deren Mitarbeiter zum Teil zuvor in Südtirol im Einsatz gewesen waren. Dieser Abschnitt umfasst lediglich 17 Seiten und stützt sich im Wesentlichen auf einen Tätigkeitsbericht von 1942, den Dow ausführlich zitiert. Die Gottschee wird vom Autor mithin bestenfalls gestreift, was eine gewisse Enttäuschung hervorruft.

Interessant ist das letzte Kapitel, überschrieben mit „Damals und heute“. Hier wird dargelegt, wie die Feldforscher der Südtiroler Kulturkommission in der Nachkriegszeit an ihren einst gewonnenen Erkenntnissen festhielten und bis in die 1990er Jahre fleißig publizierten, freilich ohne das SS-Ahnenerbe zu erwähnen. Mit Unverständnis konstatiert Dow, dass „intelligente und äußerst gebildete Wissenschaftler“ wie Bruno Schweizer, Richard Wolfram oder der oben erwähnte Alfred Quellmalz tatsächlich an ihre „irrationalen Theori-

en“ glaubten (S. 216). Die Frage, ob die umfangreichen Sammlungen in Ton, Wort und Bild aus der NS-Zeit für die heutige Forschung einen Wert besitzen, beantwortet der Autor nicht eindeutig. Von der NS-Ideologie ließen sie sich jedoch auf keinen Fall trennen, auch die wissenschaftliche Zuverlässigkeit zieht er in Zweifel. So erhebt Dow auch leise Kritik an der vom früheren Südtiroler Landeskonservator Helmut Stampfer ab 1990 herausgegebenen Reihe „Bauernhöfe in Südtirol. Bestandsaufnahmen 1940–1943“, dem er einen allzu unkritischen Umgang mit dem von der Südtiroler Kulturkommission angelegten Material bescheinigt (S. 78).

Kleinere Kritikpunkte seien dem Rezensenten, selbst Historiker und kein Volkskundler, abschließend gestattet. Wohl weil es sich beim hier besprochenen Buch um eine Arbeit aus dem Bereich der Ethnologie handelt, sind die historischen Hintergründe bisweilen blass ausgefallen und nicht immer korrekt, was das Verständnis erschwert. Dies hängt auch damit zusammen, dass wichtige neuere Literatur nicht rezipiert wurde. Die Wiedergabe von zwei von insgesamt drei Dokumenten im Anhang ist nicht nachvollziehbar, zumal sie in keinerlei Zusammenhang mit dem eigentlichen Thema des Buches stehen.

Zweifelsohne hat James R. Dow aber ein wichtiges Buch vorgelegt, dessen Lektüre unter anderem den Verantwortlichen und Mitgliedern von Südtiroler Verbänden und Vereinen der Volkskultur ans Herz gelegt sei.

Stefan Lechner

Stefan Lechner/Andrea Sommerauer/Friedrich Stepanek, Beiträge zur Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol im Nationalsozialismus und zu ihrer Rezeption nach 1945. Krankenhauspersonal – Umgesiedelte SüdtirolerInnen in der Haller Anstalt – Umgang mit der NS-Euthanasie seit 1945

(Veröffentlichungen der Kommission zur Untersuchung der Vorgänge um den Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses in Hall in Tirol in den Jahren 1942 bis 1945, Band 3) Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2015, 368 Seiten, fünf Abbildungen, zwölf Tabellen, zwei Grafiken.

Der vorliegende Band dokumentiert drei Studien, welche im Auftrag der Kommission zur Untersuchung der Vorgänge um den Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses in Hall in Tirol in den Jahren 1942 bis 1945 verfasst wurden. Diese Expert/inn/enkommission wurde im Januar 2011 von der Tiroler Landesregierung initiiert und schloss ihre Arbeit im Juni 2014 ab. Ihr Auftrag war das Erstellen einer historischen Bilanz, nicht nur über die Anle-